

eingefüllt und mit je 50 ccm einer dicken Aufschwemmung eines Bakterien-Gemisches, bestehend aus:

*Bacillus mycoides*,  
*Bacillus asterosporus*,  
*Pseudomonas fluorescens* und  
*Azotobacter chroococcum*

getränkt und gut gemischt. Die Töpfe blieben dann 10 Tage im warmen Gewächshaus stehen und wurden feucht gehalten. Darauf wurde die Erde herausgeschüttet und in dünnen Lagen zum Abtrocknen ausgebreitet. 24 Stunden später wurden jeweils 500 g dieser Böden entweder nur mit 50 ccm Leitungswasser (als Kontrolle) oder mit 50 ccm einer 0,1%igen Folidollösung bzw. einer 0,015%igen Lösung von E 605 forte getränkt und wieder gut durchmischt in sauberen Töpfen im Gewächshaus aufgestellt, wobei die Böden stets gleichmäßig feucht gehalten und hin und wieder durchmischt wurden. Nach 3—4wöchiger Einwirkungsdauer wurde versucht, die 4 eingepflichten Bakterienarten wieder aus kleinen Proben der 3 verschiedenen Böden zu isolieren.

Für *Bac. mycoides* eignet sich Möhrenagar sehr gut, mit dem Verdünnungsplatten angelegt wurden. Die darauf entstandenen charakteristischen Kolonienformen dieses Bodenbakteriums erleichterten seine Erkennung sehr.

*Bac. asterosporus* ließ sich ohne Schwierigkeit in Schüttelkulturen mit Glukose-Bouillon-Agar auf Grund seiner starken Gasbildung, seiner charakteristischen Sporangienform und der Glykogenspeicherung identifizieren.

Zum Nachweis von *Pseud. fluorescens* wurden einige Osen der jeweiligen Böden in Bouillon-Röhrchen eingepflicht. Das Auftreten der Fluoreszenz in den Röhr-

chen und die mikroskopische Kontrolle gaben eine Bestätigung der Anwesenheit dieses Organismus.

*Azotobacter chroococcum* war sogar in den Böden so stark vertreten, daß eine vorherige Anreicherung, wie sie sonst bei derartigen Isolierungen gebräuchlich und notwendig ist, überflüssig war und er unmittelbar durch Plattenguß nachgewiesen werden konnte.

Es ergaben sich für alle vier Organismen weder hinsichtlich der einzelnen Böden, noch der Kontrollen und der Folidol- bzw. forte-behandelten Parallel-Reihen irgendwelche bemerkenswerten Unterschiede.

#### Zusammenfassung.

Die als Kontakt-Insektizide bekannten Phosphorsäureester-Präparate Folidol und E 605 forte wirken in 0,1%iger bzw. 0,015%iger Konzentration im Boden auf die mikrobielle Bakterienflora nicht erkennbar schädigend. Auch auf Nähragar ließen sich bei denselben Dosen nachteilige Einflüsse auf die untersuchten Bakterienarten nicht feststellen. Bei einzelnen Arten traten zwar, sofern diese unter ungünstigen Bedingungen gehalten wurden, geringe Benachteiligungen auf, es kam aber durch diese Präparate in den entsprechenden Dosierungen niemals zu vollständiger Entwicklungshemmung, und die überlebenden resistenten Bakterien verursachten meist bald durch ihre Vermehrung einen mengenmäßigen Ausgleich.

#### Literatur:

- 1) Stapp, C.: Die Wirkung von Alkylresorcinen auf pflanzenpathogene Bakterien. — *Angew. Botanik* **12**, 275—289, 1930.
- 2) Stapp, C. und Bucksteeg, W.: Untersuchungen über die Beeinflussbarkeit mikrobiologischer Vorgänge im Boden durch das Unkrautbekämpfungsmittel Natriumchlorat. — *Zentralb. f. Bakt. II. Abtlg.* **97**, 1—33, 1937.

## MITTEILUNGEN

### Nachtrag Nr. 8 zum Pflanzenschutzmittel- Verzeichnis 3. Auflage vom April 1950

Hexapräparate (B 2 b).

#### Gerlex-Spezial

Hersteller: E. Gerlach, Lübbecke/Westf.  
Anerkennung: als geschmacksfreies Präparat gegen saugende und beißende Insekten einschl. Kartoffelkäfer.

Anwendung:stäuben.

#### Borchers Hexatox-Staub

Hersteller: Gebr. Borchers, Goslar/Harz.  
hat jetzt die Bezeichnung „Forst-Hexatox“.

#### Hexatox-Stäubemittel 99

Hersteller: Gebr. Borchers, Goslar/Harz.  
Anerkennung: gegen saugende und beißende Insekten einschl. Kartoffelkäfer.  
Anwendung:stäuben.

#### Hexal-Stäubemittel

Hersteller: O. Hinsberg, Nackenheim/Rh.  
Anerkennung: gegen saugende und beißende Insekten einschl. Kartoffelkäfer.  
Anwendung:stäuben.

#### Hexaflor-Staub

Hersteller: H. Obermann, Bünde/Westf.  
Anerkennung: gegen beißende Insekten einschl. Kartoffelkäfer.  
Anwendung:stäuben.

#### Hora-Primax

Hersteller: Dr. Goeze & Co., Wolfenbüttel.

Anerkennung: gegen saugende und beißende Insekten einschl. Kartoffelkäfer.  
Anwendung:stäuben.

#### Hora-Primaxol

Hersteller: Dr. Goeze & Co., Wolfenbüttel.  
Anerkennung: gegen saugende Insekten.  
Anwendung: 0,1 und 0,2% spritzen.

#### Hortex-Spritzmittel (Emulsion)

Hersteller: E. Merck, Darmstadt.  
Anerkennung: gegen saugende und beißende Insekten einschl. Kartoffelkäfer.  
Anwendung: 0,2% spritzen.

#### Purexol

Hersteller: H. Haury, München.  
Anerkennung: gegen saugende und beißende Insekten einschl. Kartoffelkäfer.  
Anwendung:stäuben.

#### Rhenotox 99

Hersteller: Steinkohlenbergwerk Rheinpreußen, Homburg/Ndrh.  
Anerkennung: als geschmacksfreies Präparat gegen beißende Insekten einschl. Kartoffelkäfer.  
Anwendung:stäuben.

Obstbaumkarbolinolen, emulgiert (B 6 a 3)

#### „Roland“ Obstbaumkarbolinoleum em.

Hersteller: F. Waldmann & Co., Thedinghausen, Bez. Bremen.  
Anerkennung: als Winterspritzmittel gegen allgemeine Obstbaumschädlinge.  
Anwendung: 8% bei beginnendem Schwellen der Knospen 6%.

Gelbkarbolineen (B 6 b).

#### **Gelbkarbolineum Dicarbosil**

Hersteller: Güttler & Co., Hamburg 11.  
Anerkennung: gegen allgemeine Obstbaumschädlinge.  
Anwendung: 4 % als Winterspritzmittel.

Organisch-synthetische Räucher-  
mittel (B 9 c).

#### **Azobenzene Smoke Generator**

Hersteller: Plant Protection Ltd., Yalding/Kent;  
wird vorläufig nicht in den Handel gebracht.

Chlorathaltige Unkrautmittel (C 1 a).

#### **Sinzit**

Hersteller: Lauffer & Co., Sigmaringen.  
Anerkennung: gegen Unkräuter auf Wegen und Plätzen.  
Anwendung: 2 %, 1,5 l je qm gießen, Behandlung nach 2 Wochen wiederholen.

Wuchsstoffhaltige Unkrautmittel  
(C 2 c).

#### **Raphanol**

Hersteller: Schering A.-G., Berlin.  
Anerkennung: gegen Unkräuter in Getreidebeständen.  
Anwendung: 1 kg/ha, nur nach der Bestockung und vor dem Ährenschieben.

Thalliumköderrgifte zum Herstellen  
von Frischködern (E 1 1 a).

#### **Styxon-Rattentod**

Hersteller: G. Schmalfuß, Köln.  
Anerkennung: gegen Ratten.  
Anwendung: 12 Tropfen je Köder.

#### **Rattex-Pulver**

Hersteller: H. Obermann, Bünde/Westf.  
Anerkennung: gegen Ratten.  
Anwendung: 3—5 % geeigneten Ködern zumischen.

Thioharnstoffhaltige Mittel — 30 %  
ANTU (E 1 2 b).

#### **Alferex — 30 % ANTU**

Hersteller: Cela G.m.b.H., Ingelheim/Rh.  
Anerkennung: gegen Ratten.  
Anwendung: als Streupulver: Einbringen in Rattenlöcher an trockenen Stellen (30 g je Loch) oder aufstreuen auf Rattenwechsel;  
als Köderrgift: 2—3 % geeigneten Ködern zumischen;  
als Tränkgift: Boden flacher Schalen (z. B. Blumenuntersetzer von 10—15 cm  $\phi$ ) mit Präparat bedecken und 1 cm hoch mit Wasser auffüllen.

#### **Rattenpulver „Borchers“ — 30 % ANTU**

Hersteller: Gebr. Borchers A.-G., Goslar/Harz.  
Anerkennung: gegen Ratten.  
Anwendung: als Streupulver: Einbringen in Rattenlöcher an trockenen Stellen (30 g je Loch) oder aufstreuen auf Rattenwechsel;  
als Köderrgift: 2—3 % geeigneten Ködern zumischen;  
als Tränkgift: Boden flacher Schalen (z. B. Blumenuntersetzer von 10—15 cm  $\phi$ ) mit Präparat bedecken und 1 cm hoch mit Wasser auffüllen.

#### **Streu-Ratokil — 30 % ANTU**

Hersteller: Dr. H. Freiberg, Delicia, Weinheim/Bergstraße.  
Anerkennung: gegen Ratten.

Anwendung: als Streupulver: Einbringen in Rattenlöcher an trockenen Stellen (30 g je Loch) oder aufstreuen auf Rattenwechsel;  
als Köderrgift: 2—3 % geeigneten Ködern zumischen;  
als Tränkgift: Boden flacher Schalen (z. B. Blumenuntersetzer von 10—15 cm  $\phi$ ) mit Präparat bedecken und 1 cm hoch mit Wasser auffüllen.

#### **808-Rattenstreupulver**

Hersteller: W. Frowein, Ebingen/Württ.  
Anerkennung: gegen Ratten.  
Anwendung: als Streupulver: Einbringen in Rattenlöcher an trockenen Stellen (30 g je Loch) oder aufstreuen auf Rattenwechsel;  
als Köderrgift: 2—3 % geeigneten Ködern zumischen;  
als Tränkgift: Boden flacher Schalen (z. B. Blumenuntersetzer von 10—15 cm  $\phi$ ) mit Präparat bedecken und 1 cm hoch mit Wasser auffüllen.

Mittel gegen Fliegen ohne Dauerwirkung und gegen Küchenschaben (F 2 a 1 und F 2 b 2).

#### **Hexatox-Fliegentod**

Hersteller: Gebr. Borchers A.-G., Goslar/Harz.  
Anerkennung: als Räuchermittel gegen Fliegen und Küchenschaben ohne Dauerwirkung.  
Anwendung: 1 Ring je 50 cbm aufhängen und entzünden.

Mittel gegen Fliegen mit Dauerwirkung und Küchenschaben (F 2 a 2 und F 2 b 2).

#### **Imälux**

Hersteller: Iversen & Mähl, Lack- und Farbfabrik, Hamburg 1, Besenbinderhof 13.  
Anerkennung: gegen Fliegen und Küchenschaben mit Dauerwirkung.  
Anwendung: 20 % Fläche des Raumes mit 1 kg je 5 qm bestreichen.

Mittel gegen Küchenschaben (F 2 b 2).

#### **Neocidol**

Hersteller: Pflanzenschutz G.m.b.H., Hamburg 13, C. F. Spieß & Sohn, Kleinkarlbach.  
Anerkennung: gegen Küchenschaben und Diebskäfer.  
Anwendung: ausstreuen, nach 14 Tagen wiederholen.

Mittel gegen vorzeitigen Fruchtabfall (G 2).

#### **Pflanzenwuchshormon 24 a**

Hersteller: E. Gerlach, Lübbecke/Westf.  
Anerkennung: gegen vorzeitigen Fruchtabfall im Obstbau.  
Anwendung: 0,05 % spritzen.

### **Warnung**

Die Firma Magda Frey, München 13, Bocksbornstraße 5, bringt ein Präparat „Sincox-Obstbaumkarbolineum“ in den Handel und empfiehlt als Anwendungskonzentration 1,5 bis 2,0 %. Diese niedrige Anwendungskonzentration muß nach den bisherigen Erfahrungen zu Mißerfolgen führen. Es wird deshalb davor gewarnt, das Präparat in dieser niedrigen Anwendungskonzentration zu verwenden.

### **Befristete Anerkennungen amtlich geprüfter Pflanzenschutzmittel**

Trotz der jährlichen Rückfragen bei den Herstellerfirmen, ob noch alle im Pflanzenschutzmittel-Verzeichnis angeführten Präparate im Handel sind, wurde die Biologische Bundesanstalt seitens der Praxis immer wieder darauf hinge-

wiesen, daß viele der Mittel nicht mehr hergestellt werden und daher auch nicht mehr geliefert werden können.

Um eine Bereinigung und Vereinfachung des Pflanzenschutzmittel-Verzeichnisses zu erreichen, wurde von den Bewertungsausschüssen „Pflanzenschutz“ und „Weinbau“ beschlossen, daß ab 1. Januar 1951 die Anerkennungen der Mittel nur noch für die Dauer von 3 Jahren ausgesprochen werden sollen, und daß nach Ablauf dieser 3 Jahre eine Verlängerung dieser Anerkennungen um jeweils weitere 3 Jahre unter Entrichtung einer Gebühr von DM 50.—, die erst auf Anforderung zu zahlen ist, beantragt werden kann.

Es wurde vorgesehen, daß zu Beginn des Jahres 1951 alle vor 1947 anerkannten Präparate der erneuten Anerkennung unterliegen und daß im Jahre 1952 die in den Jahren 1948 und 1949 erteilten Anerkennungen folgen, so daß im Jahre 1953 der dreijährige Turnus anlaufen kann.

Herstellerfirmen, deren Präparate vor 1947 anerkannt wurden und die auf eine weitere Aufrechterhaltung der Anerkennung Wert legen, werden hiermit aufgefordert, entsprechende Anträge umgehend an die Biologische Bundesanstalt zu richten.

## Mitteilungen der Vereinigung deutscher Pflanzenärzte

(Anschrift: Oldenburg-Oldbg., Kleiststraße 18)

1. Gelegentlich der Mitgliederversammlung in Goslar wurde der Vorstand gebeten, der Einführung des Diplombiologen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. In Verfolg dieses Auftrages wurde zunächst festgestellt, wo bereits heute Prüfungen von Diplombiologen möglich oder beabsichtigt sind. Dabei hat sich gezeigt, daß bereits seit einiger Zeit zwischen den westdeutschen Fakultäten Beratungen über die Einführung des Diplombiologen gepflogen werden und daß die Mehrzahl der Fachvertreter für Biologie die Hamburger Prüfungsordnung als geeignet anerkannt hat, mit der Einschränkung, daß jede Hochschule gemäß ihrer Eigenart Abänderungen vornehmen können soll. Die einzelnen Fakultäten haben sich der Vereinigung gegenüber wie folgt geäußert:

Universität:	Fakultät:	Stellungnahme
Berlin (Freie U.)	philos.	bereits eingeführt
Bonn	math.-naturw.	beschlossen und beim Min. beantragt
Erlangen	naturw.	Verhandlungen im Gange
Frankfurt	"	beschlossen und dem Rektor vorgelegt
Freiburg	naturw.-math.	bereits eingeführt
Göttingen	math.-naturw.	vom Min. abgelehnt
Hamburg	" "	bereits eingeführt
Heidelberg	naturw.-math.	beschlossen und beim Min. beantragt
Kiel	philos.	soll beim Min. beantragt werden
Köln	"	nicht eingeführt
Mainz	naturw.	von Fak. abgelehnt
Marburg	philos.	Beratungen im Gange
München	naturw.	für durchaus zweckmäßig gehalten
Münster	math.-naturw.	von Fachvertretern grundsätzlich abgelehnt
Tübingen	" "	von Fachvertretern einstweilen abgelehnt
Würzburg	naturw.	von Fachvertretern grundsätzlich abgelehnt
<b>Technische Hochschulen:</b>		
Aachen	—	Studienmöglichkeiten unvollständig
Berlin-Charlottenburg (Techn. Univ.)	—	nicht eingeführt
Braunschweig	naturw.-philos.	vom Min. abgelehnt
Darmstadt	—	in Vorbereitung
Hannover	naturw.	Studienmöglichkeiten unvollständig

Karlsruhe	naturw.-geistesw.	noch keine Antwort
München	—	Studienmöglichkeiten fehlen
Stuttgart	naturw.-geistesw.	Einführung beabsichtigt

Die Angelegenheit wird seitens unserer Vereinigung aufmerksam weiter verfolgt.

2. In diesen Tagen erhalten alle Mitglieder das angekündigte Rundschreiben mit der Aufforderung, den Jahresbeitrag zu zahlen.

3. Die Stellenvermittlung ist auf Grund eines Vorstandsbeschlusses auf ordentliche und vorläufige Mitglieder der Vereinigung (Nachwuchs) beschränkt worden. Da zahlreiche Berufsfremde zu unserer Stellenvermittlung drängten, bestand sonst die Gefahr, den Zweck derselben zu verwässern. In diesen Tagen wird auch die Stellenvermittlungsliste Nr. 1/1951, die an die Stelle aller bisherigen Listen tritt, zugesandt. Interessenten, die die Listen nicht direkt erhalten haben, können diese bei der Vereinigung anfordern. — Die Stellenvermittlung für techn. Assistentinnen wird nur in der Form durchgeführt, daß alle Interessenten (d. h. Bewerber und offene Stellen) auf Anfordern Einzelauskünfte durch Herrn Dr. Dosse, Stuttgart-Hohenheim, erhalten.

## I. Int. Konferenz zur Prüfung der Bekämpfungsmittel gegen Pflanzenschädlinge in Rom

Die I. Internationale Konferenz zur Prüfung der Bekämpfungsmittel gegen Pflanzenschädlinge war vom Internationalen Komitee für Pflanzenschutzmittel beim „Internationalen Zentrum für chemische Düngemittel und chemische, für die Landwirtschaft nützliche Erzeugnisse“ unter dem Patronat der C.I.T.A. (Confédération Internationale des Techniciens Agronomes) für den 3.—6. Oktober 1950 nach Rom einberufen worden. Sie fand unter Beteiligung von Vertretern aus Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Niederlanden, Schweiz, Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika im Haus des italienischen Forschungsdienstes statt.

Die Konferenz hatte sich die Aufgabe gestellt, die Notwendigkeit der Ausweitung und Verstärkung von Pflanzenschutzmaßnahmen für die Verbesserung und Erhaltung der landwirtschaftlichen Erzeugung aufzuzeigen und gleichzeitig den Austausch von wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen, die der Erreichung dieses Zieles dienen können, zwischen allen in Betracht kommenden Mitarbeitern in Anstalten, Instituten, Betrieben und Organisationen zu fördern. Besonderer Wert wurde auf die Anregung praktischer „phytosanitärer Maßnahmen“ gelegt.

In Generalreferaten und Einzelberichten wurden demgemäß behandelt:

1. Die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der durch Pflanzen- und Vorratsschädlinge verursachten Ausfälle.
2. Der Stand der Pflanzenschutzgesetzgebung und der Organisation von Bekämpfungsmaßnahmen in den verschiedenen Ländern.
3. Maßnahmen zur Verbreitung, Verbesserung und Verstärkung des Pflanzenschutzes sowie zur Förderung der gemeinsamen Durchführung desselben in Kleinbetrieben.
4. Gleichschaltung der Zulassungsbedingungen für Pflanzenschutzmittel und deren Hilfsstoffe sowie Vereinheitlichung der Prüfungsverfahren im Laboratorium und für das Freiland.
5. Entwicklungsstand und Einsatzmöglichkeit von Pflanzenschutzgeräten.
6. Die Nebenwirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf Nutzpflanzen, Tier und Mensch.
7. Stand des Befalls mit Pilzkrankheiten in den verschiedenen Ländern und die neuzeitliche Entwicklung der fungiziden Pflanzenschutzmittel.
8. Bekämpfung tierischer Schädlinge mit neuzeitlichen Bekämpfungsmitteln.
9. Maßnahmen zur Abwehr und Bekämpfung von Viruskrankheiten mit chemischen Mitteln.
10. Neuzeitliche Bekämpfung von Unkräutern.

## 11. Möglichkeiten der Bekämpfung von nichtparasitären Schädigungen:

Auf Grund der umfangreichen Berichte und der sich anschließenden Erörterung der Themen kam die Konferenz zu einer Reihe von Vorschlägen und Empfehlungen, die den zuständigen Behörden, Instituten oder Organisationen zur Bearbeitung zugeleitet werden sollen.

## LITERATUR

Heller, E. u. L. Emmel: Taschenbuch für den Vertrieb giftiger Pflanzenschutzmittel. Raiffeisendruckerei G.m.b.H., Neuwied. 1950.

In einem 55 Seiten starken Büchlein behandeln die Verfasser in kurzer und übersichtlicher Form alle mit dem Verkauf giftiger Pflanzenschutzmittel zusammenhängenden Fragen.

Nach einem einleitenden Abschnitt über „Fortschritte und Aussichten in der Entwicklung der Pflanzenschutzmittel“ werden im Abschnitt „Gesetzeskunde“ der Wortlaut der Polizeiverordnung vom 13. 2. 40 nebst Erläuterungen, in einer kurzen Übersicht die Unterschiede in der Behandlung der drei Giftabteilungen sowie ein Verzeichnis der giftigen Pflanzenschutzmittel, nach den Giftgruppen geordnet, gebracht. Im Abschnitt „Giftkunde“ werden bei den einzelnen Mittelgruppen in übersichtlicher Form Angaben gemacht über die Giftgruppe, über Eigenschaften und Anwendung der Mittel, über Vergiftungsgefahr für Menschen und Haustiere, über Vergiftungserscheinungen, Behandlung bei Unglücksfällen und Vorsichtsmaßnahmen. Für die Anwendung von Beizmitteln, Gelspritzmitteln, Arsen- und Nikotinmitteln und zum Schutze der Bienen sind Vorsichtsmaßnahmen und amtliche Bestimmungen wiedergegeben. Es folgen Angaben über weitere gesetzliche Anordnungen über die Verwendung und den Vertrieb giftiger Pflanzenschutzmittel (Blei- und arsenhaltige Mittel; hochgiftige Stoffe, wie Blausäure, phosphorwasserstoffentwickelnde Verbindungen, Auslegen von Giften in Feld und Flur, Durchführung der Ratten- und Fliegenbekämpfung, Verbot der Quarzmehlanwendung) und über feuergefährliche Pflanzenschutzmittel. Nach kürzerem Bericht über die amtliche Prüfung und über die Anerkennung von Pflanzenschutzmitteln werden ein alphabetisches Verzeichnis der anerkannten Mittel und eine Übersicht über die wichtigsten Pflanzenschutzmittel nach Gruppen und Anwendung gebracht.

Das Büchlein wird nicht nur als Leitfaden für die Vorbereitung auf die Giftprüfung und dem Kleinhändler zur eigenen Orientierung und zur Beratung der Käufer dienen, es wird auch manchem Pflanzenschutz-Techniker und -Berater als „Taschenbuch“ willkommen sein. Trappmann.

Prof. Dr. Max Dingler und Dr. Hans Krieg: Die Hausinsekten und ihre Bekämpfung. Bd. 25 der Orionbücher, 95 Seiten mit 60 Abbildungen, Preis: broschiert DM 1.—, Verlag: Sebastian Lux, Murnau<sup>o</sup>München, 1950.

25 Jahre nach Erscheinen der ersten Auflage sind die Verfasser mit der 2. Auflage ihres Büchleins wieder an die Öffentlichkeit getreten, um „auf wissenschaftlicher Grundlage und in knapper Form der Allgemeinheit einen Leitfaden an die Hand zu geben, der die Kenntnis der wichtigsten Hausschädlinge, ihrer Lebensweise und der Art ihres Schadens vermittelt und mit zuverlässigen Bekämpfungsmitteln vertraut macht“.

Im Abschnitt „Quälgeister und Schmarotzer“ werden die den Menschen belästigenden oder an ihm schmarotzenden Schädlinge (Fliegen, Mücken, Flöhe, Wanzen und Läuse) behandelt. Das Kapitel „Mitesser“ befaßt sich mit den Schädlingen, die sich von im Haushalt vorhandenen Lebensmitteln ernähren, z. B. Schaben, Grillen, Ohrwurm, Ameisen, Wespen, Zuckergast und die eigentlichen Vorratsschädlinge Dörrbstmotte, Mehlmotte, Brotkäfer, Kornkäfer, Milben u. a.

Das 3. Kapitel ist den Sach- oder Materialschädlingen gewidmet, die Kleiderstoffe, Holz usw. zerstören, wie Kleidermotte, Pelzkäfer, Diebkäfer, Hausbock und Pochkäfer.

Der biologische Teil des Büchleins hat gegenüber der 1. Auflage keine wesentlichen Veränderungen gefunden, dagegen sind bei den Angaben über die Bekämpfung der Schädlinge die Erfahrungen, die in den letzten Jahren mit den modernen Kontaktinsektiziden gemacht wurden, weitgehend berücksichtigt. Der kurzgehaltene Text ist durch 60 gut gelungene Zeichnungen, die ein sicheres Erkennen der häufigsten Schädlinge ermöglichen, illustriert. Bei dem

Neben den Berichten wurden einige Filme sowie eine Reihe Einzeltichtbilder zu verschiedenen Bekämpfungsmaßnahmen gezeigt; auch einige Pflanzenschutzgeräte wurden im Gelände vorgeführt.

Die Veröffentlichung der Berichte und Entschlüsse der Konferenz in einem Sammelband ist vorgesehen.

H. Müller.

volkstümlichen Preis des Büchleins ist anzunehmen, daß auch die 2. Auflage „der Hausinsekten“ ihren Weg in die breite Öffentlichkeit finden und dazu beitragen wird, für die Notwendigkeit der Schädlingsbekämpfung auch im Haushalt Verständnis zu wecken. P. Steiner.

Hilkenbäumer, F. und Friedrich G.: Zweckmäßige Arbeitsweise im Obstbau, Technik der Schädlingsbekämpfung. Arbeitsmerkheft 6, Neumann-Verlag Radebeul (1950), 88 S.

Das Arbeitsheft stellt unter Verzicht auf Einzelheiten nur die typischen Phasen der Schädlingsbekämpfung heraus. In diesem Bestreben kann es dem Anfänger, der sich mit den Leistungen der Schädlingsbekämpfung vertraut machen will, wertvolle Anregungen geben. Auch für Einführungskurse dürfte es brauchbar sein. Daß bei einer solchen nur auf das Allerwesentlichste eingehenden Darstellungsweise allerdings auch die Gefahr einer zu geringen Tiefe besteht, darf nicht verkannt werden. Fraglich erscheint es, ob es ratsam ist, detaillierte Angaben zu machen, die bei der knappen Darstellung leicht zu falschen Vorstellungen gerade beim Anfänger führen können (z. B. S. 6: „Eine Brett- oder Rückenspritze reicht aus, um 160 ertragsfähige Bäume termingemäß zu spritzen“). Ähnliches gilt für die Karrenspritze. In solchen Fällen hätte überlegt werden müssen, ob für den Anfänger neben der maximalen Leistung nicht auch die Frage der Rentabilität herauszustellen wäre. Ehrenhardt.

## PERSONAL-NACHRICHTEN

Dem Präsidenten der Biologischen Bundesanstalt, Professor Dr. Gabner, wurde aus Anlaß seines 70. Geburtstages im Rahmen einer akademischen Feier die Würde eines Ehrensenators der Technischen Hochschule Braunschweig verliehen. Ferner promovierte ihn gleichzeitig die Universität Göttingen zum Dr. rer. nat. h. c. „für seine großen, in rastloser Tätigkeit erzielten Erfolge bei der Übertragung der botanischen Grundlagenforschung auf angewandte botanische Probleme und für seine bedeutenden Verdienste auf organisatorischem Gebiet“.

Am 1. Januar wurde Dr. Kurt Schuch, der bis zum Jahre 1945 schon der Biologischen Reichsanstalt angehört hatte, beim Institut für angewandte Mykologie und Holzschutz in Hann. Münden eingestellt.

Dr. Claus Buhl wurde von der aufgegebenen Außenstelle Wesselburen an die neu eingerichtete Außenstelle Glückstadt versetzt.

Der Leiter des Instituts für Vorrats- und Pflanzenschutz in Berlin, Dr. Friedrich Zacher, der den Kreisen der Lebensmittelindustrie aus langjähriger Zusammenarbeit bekannt ist, wurde von der Abt. Volksbildung des Berliner Magistrats zum Honorar-Professor an der Technischen Universität in Berlin-Charlottenburg für das Fach der Schädlingsbekämpfung ernannt.

## Berichtigung

Im Aufsatz „Weitere Mitteilungen über Versuche zur Vereinfachung der Kohlfliegenbekämpfung“ von Dr. K. V. Stolze und Diplomgärtner H. Hillemann in Heft 12, Dezember 1950, muß folgende Berichtigung vorgenommen werden:

- Seite 180, rechte Spalte, 15. Zeile von unten. Es muß heißen: Eine Kontrolle, am 19. 5. durchgeführt.... (nicht am 15. 5.).
- Seite 181, Tabelle 2: Ergebnis. Die Überschrift „Aufwandmenge“ gilt nur für die Spalten „je Erdtopf und je cbm Erde“. Außerdem muß die Überschrift der Spalte 2 heißen: je cbm Erde (nicht cm Erde).